

# Pläne für „urbanes Quartier“ in der Altstadt

**HANAU** Investor mit dem besten Konzept soll Zuschlag für Schlossplatz erhalten / Initiative für historische Häuserzeile

VON GREGOR HASCHNIK

Die Stadt Hanau treibt ihren Umbau weiter voran: In den vergangenen Jahren wurden bereits der Freiheits- und der Marktplatz sowie der Altstädter Markt erneuert; der Umbau des Platzes an der Wallonisch-Niederländischen Kirche beginnt im Frühjahr 2019. Und wenig später soll es auch am Schlossplatz in der Altstadt losgehen. Hier ist eine Mischung aus Wohnungen, Läden, Lokalen sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen geplant. Der Name des Bebauungsplans, über den das Parlament Mitte Juni entscheidet, lautet „Urbanes Quartier Altstadt Hanau“.

Die Stadt will hier die sogenannte Konzeptvergabe anwenden. Demnach soll beim Verkauf der kommunalen Grundstücke und Gebäude nicht nur der Preis entscheiden. Vielmehr solle das beste Konzept verwirklicht werden. Laut OB Claus Kaminsky (SPD) sollen ökologische, soziale, wohnungs- und städtebauliche Kriterien einfließen. Darüber hi-

naus verspricht er: Die Stadt werde das Quartier gleichberechtigt mit privaten Partnern entwickeln und die Bürger beteiligen.

Der Rahmen indes ist schon gesteckt: Das blaue Haus des Handwerks und das denkmalgeschützte alte Kanzleigebäude werden verkauft, letzteres per Erbbaurecht. Das Haus des Handwerks wird abgerissen und durch

hohe, vierstöckige Neubauten mit Dachgeschoss ersetzt. In den dortigen Obergeschossen sollen auf 30 Prozent der Fläche Wohnungen entstehen, die Erdgeschosse öffentlich genutzt werden, etwa von Vereinen. Das Kanzleigebäude wird saniert und ausgebaut – dreistöckig mit Dachgeschoss. Auch ein Programm kino steht zur Debatte. Die Pläne von Architekt

Rainer Krebs und der NH Projektstadt sehen zudem eine Tiefgarage vor. Schlossplatz und der hinter dem Kanzleigebäude liegende Fronhof werden autofrei und bleiben als Veranstaltungsorte erhalten. Großes Interesse am Kanzleigebäude hat die Firma Terramag signalisiert. Eigentlich sollte die Zukunft des Schlossplatzes längst entschieden sein und dort ein gehobenes Hotel stehen. Die Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft (HBB), die 2010 den „Wettbewerblichen Dialog“ für den Stadtumbau gewann und das Forum am Freiheitsplatz baute, sollte für den Platz einen Hotelinvestor finden. Da das Konzept der Kette Vienna die Stadt nicht überzeugte, entließ sie HBB aus der Verpflichtung.

Werner Bayer, erster Vorsitzender der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA), ist mit dem Rahmenplan sehr zufrieden, er werde den Schlossplatz zu einem Alleinstellungsmerkmal machen. Der Platz und das Kanzleigebäude, das in kommunaler Hand bleibe, könnten

öffentlich genutzt werden. Das sei im Sinne der Bürger. Auch die Mischung aus Wohnen, Kultur und Arbeiten überzeugt ihn, sie werde die Altstadt weiter beleben. Von einer historischen Rekonstruktion, die „auch finanziell nicht realistisch“ sei, hält Bayer nicht viel. Er findet die geplante Kombination aus Alt und Neu reizvoll.

An den Plänen gibt es aber auch Kritik: Reinhard Hühn gehört nach einem Streit über den Schlossplatz nicht mehr zur IG-HA-Führung. Eine Initiative um den Steuerberater ist gegen die Neubauten. Sie setzt sich dafür ein, eine historische Häuserzeile, die zwischen Erbsen- und Fronhofgasse stand, wieder zu errichten. Es solle keine Rekonstruktion werden, sondern ein Bau mit „regionaltypischen Elementen“. Die Altstadt von Hanau stehe als Kulturdenkmal unter Schutz. Wichtig sei in erster Linie, Hanau ein Stück seiner Schönheit vor der Zerstörung 1945 zurückzugeben, und nicht, dass Investoren kostengünstig und ohne einschränkende Vorgaben bauen könnten.



Im Kanzleigebäude (rechts) war bis 2015 die Stadtbibliothek. ROLF OESER